

# Freiberger Herold

Mitgliederinformation Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V. 3/17



# Inhalt

<b>Inhalt / Impressum</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Editorial</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Feier zum 20-jährigen Bestehen des SFV</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Bericht von der Vorstandssitzung am 05.08.</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Der DFFP e.V. auf der Reitsportmesse Rhein-Main vom 23.- 25. Juni in Main</b>	<b>Seite 8</b>
<b>Unterwegs auf dem Gestütsweg von Neustadt / Dosse nach Redefin</b>	<b>Seite 10</b>
<b>Interview mit Gestütsweg- Fahrer Gert Reinink</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Ein Experiment: Freiberger Stute x Altwürttemberger Hengst</b>	<b>Seite 14</b>
<b>Besuch beim Marché Concours 2017</b>	<b>Seite 16</b>
<b>Einladung zur JHV 2017 nach Handewitt</b>	<b>Seite 18</b>
<b>Was steckt hinter der Mondblindheit</b>	<b>Seite 19</b>
<b>Freiberger Panorama</b>	<b>Seite 22</b>
<b>Termine / Neue Mitglieder</b>	<b>Seite 24</b>

## Impressum

### **Herausgeber und V.i.S.d.P.:**

Vorstand Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.  
c/o 1. Vorsitzender Stephan Hubrich  
D- 07952 Pausa Weideweg 5,  
Fon +49 37432 - 506485, eMail: [sh@lacos.de](mailto:sh@lacos.de)

[www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de)

facebook: <https://www.facebook.com/de.freiberger/>

### **Redaktion, Layout und Satz**

Ferdinand Wilhelm

Beisitzer im Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit

D- 53501 Graftschafft Dernauer Weg 13

Fon +49 26 41- 42 55 eMail: [ferdinand.wilhelm@ass-treu.de](mailto:ferdinand.wilhelm@ass-treu.de)

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Wissen und Gewissen aber ohne Gewähr.

Titelfoto von Sandra Schweikert-Spitzfaden

Equipage des Schweizerischen Nationalgestüts

beim Umzug zur 20 -Jahr Feier des Schweizer Freibergerverbandes  
in Balsthal / CH am 14. / 15. Mai 2017 (Bericht dazu ab Seite 4)



*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

das Jahr schreitet voran und schon sind wir in der zweiten Jahreshälfte. Für den Verein stehen damit wichtige Veranstaltungen vor der Tür.

Das sind zum einen zwei weitere Ausstellungen an den wir uns beteiligen und die Veranstaltung zur Jahreshauptversammlung vom 13. - 15.10.2017 in Handewitt.

Die Beteiligung an Messen und Ausstellungen ist eine wesentliche Möglichkeit den Verein und das Freiberger Pferd bekannter zu machen. Der Auftritt des Vereins auf der Reitsportmesse Rhein / Main vom 23. - 25.06. war ein voller Erfolg. Ein besonderer Dank gilt hier Melanie Krug und ihrem Team. Einen gesonderten Bericht findet Ihr dazu im Heft ab Seite 8.

Sehr intensiv haben sich in den letzten Monaten eine beachtliche Gruppe von Freiberger Freunden auf die „PferdeStark“ auf Schloß und Gut Wendlinghausen vorbereitet. Wenn wir auf dieser Veranstaltung am 26. und 27.08. mit einer Mannschaft von 12 Pferden und 23 Freiberger Freunden vertreten sind, dann ist dies aus meiner Sicht eine grandiose Leistung.

Ich möchte an dieser Stelle allen, die sich an den bisherigen und künftigen Ausstellungen aktiv beteiligen, meinen Dank aussprechen. Viele von diesen Mitgliedern „opfern“ ihre freie Zeit und nehmen extra Urlaub damit diese Veranstaltungen auch gelingen.

Auch unsere letzte Teilnahme an einer Ausstellung in diesem Jahr auf der „Pferd und Jagd“ in Hannover vom 07. - 10.12. wird hoffentlich wieder ein voller Erfolg.

Ein wichtiger Höhepunkt für den Verein ist wie immer die Jahreshauptversammlung. In diesem Jahr findet sie in Handewitt statt und wird ganz maßgeblich durch Kira und Dietrich Jessen organisiert. Auch hierzu findet ihr im aktuellen Heft einen Bericht und die Einladung zu Veranstaltung. Neben der Mitgliederversammlung ist auch das tolle Rahmenprogramm eine Reise wert.

Natürlich bin ich mir bewusst, dass für einige der Anfahrtsweg zu weit ist. Es ist für einen Verein, der Mitglieder in ganz Deutschland und darüber hinaus hat, unmöglich, einen Platz zu finden, der alle Befriedigt. Ich hoffe trotzdem, dass es uns gelingt viele Mitglieder zu dieser mit viel Mühe vorbereiteten Veranstaltung zu locken. Natürlich setzen wir im Besonderen auf die „Nordlichter“ unter unseren Mitgliedern.

Sollten Mitglieder Unterstützung zum Beispiel bei der Bildung von Fahrgemeinschaften brauchen, bitte einfach bei mir melden. Wir versuchen dann entsprechende Unterstützung zu organisieren.

Ich wünsche uns allen noch ein paar schöne Sonnentage, viel Spaß mit den Freibergern und natürlich auch ein wenig Erholung dabei.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei unserer Jahreshauptversammlung begrüßen zu dürfen.

*Bis bald*

*Ihr Stephan Hubrich*



Stephan Hubrich am dem Stand des DFFP e.V. auf der ersten Reitsportmesse Rhein-Main vom 23. - 25. Juni 2017 in Mainz

## Feier zum 20-jährigen Bestehen des SFV in Balsthal

Ein Bericht von und mit Fotos von Sandra Schweikert-Spitzfaden

Am 13.+14.05.17 fand in der Schweiz, im malerischem Ort Balsthal, das 20-jährige Jubiläum des Schweizerischen Freibergerverbandes statt. Es sollte eine große Pferdeveranstaltung für und mit Freiberger Pferden werden.

Auf diesen Wiesen sammelten sich die Teilnehmer mit ihren Pferdetransportern und die Besucher der Veranstaltung.



Quadrille mit Reitern und Fahrern aus dem Nationalgestüt

Ausgeschrieben waren verschiedene Prüfungen im Reiten und Fahren, am Samstagabend eine Jubiläums-Gala-Show und am Sonntag der große Umzug. Das Wetter sollte sehr wechselhaft werden, blieb nur zu hoffen, dass die Veranstaltung nicht ins Wasser fiel.



Jerome Voutaz zeigte Beispiele seiner Kunst mit dem Vierspänner



Pas de deux mit Western- und Klassik- Friby

Die Reithalle Balsthal liegt etwas abseits des Ortes unterhalb von bewaldeten und felsigen Bergen, um sie herum befinden sich noch weitere Sportplätze und Sporthallen und grüne Wiesen.

Als wir - mein Mann Reiner und ich - am Nachmittag dort ankamen, hingen dicke Wolken über der Anlage. Das Festzelt zwischen Reithalle und Außenplatz war schon gut gefüllt, deshalb riskierten wir es, uns Tickets für die Tribüne zu holen.



Akrobatik in Nationalfarben auf dem Zweispänner



Mit dabei war auch das FM Western Show Team

Die Gala-Show war ein bunter Mix aus Reitern und Fahrern mit teils rasanten Darbietungen, Pas de deux, Quadrillen, lustigen Show-Einlagen und am späteren Abend einer Feuershow.

Der Wettergott hatte es gut mit uns gemeint, bis auf einige Tropfen blieben wir trocken, erst auf der Heimfahrt in unser Nachtquartier und in der Nacht regnete es.

Als wir am Sonntag wieder nach Balsthal fahren, kämpfte sich die Sonne wieder durch und somit konnten die Vorbereitungen zum großen Umzug unter dem Motto: „Ein Friby für alle, alle für den Friby“ losgehen.



Der Sechserzug des Se Vallee De Tavannes + Co.

Auf der großen Wiese sammelten sich die Reiter und viele bunte, schön geschmückte Wägen und Kutschen mit herausgeputzten Freibergern. Bevor der Umzug los ging reihten sie sich alle hintereinander auf.



Pferdezuchtgenossenschaft Birstal

Geschätzt einen Kilometer lang standen all die braven Freiberger in ihren Grüppchen hintereinander in dieser schönen Landschaft und warteten auf ihren Auftritt.



Bestler Laune mit fünf Pferden und zwei Fohlen vor der Kutsche

Der Umzug startete an der Reithalle, ging dann über den großen Außenreitplatz an den anderen Sportplätzen und Hallen vorbei und startete zum zweiten Durchgang noch einmal von vorne. Die Teilnehmer waren Gruppierungen aus Vereinen, Zuchtgenossenschaften, Interessengemeinschaften, der Schweizerischen Armee, des Landesgestüts Haras National und dem Western Show Team.



Zuchtstute Vannda der Familie Schweikert-Spitzfaden unter dem Damen-Sattel von Carola Spring mit ihrem Fohlen Condor bei Fuß

Vom Freiberger Fohlen bis hin zum Senior war alles dabei, ob traditionell oder klassisch, geritten oder gefahren. Eine wirklich gelungene Veranstaltung mit und für das Freiberger Pferd, die mit Sonnenstrahlen und viel Applaus belohnt wurde.



Equipage der Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Original Freiberger Pferdes e.V. (IGOF)

## Eindrücke vom Umzug mit prächtigen Gespannen und Reitergruppen



Appenzeller Bierwagen



Kraftvoll in Quadriga- Anspannung



Pferdezuchtgenossenschaft Sensebezirk



Auch die Schweizer Armee zeigt Flagge



15 Freiberger vor der Kutsche wie hier bei Christoph Saner sieht man auch nicht alle Tage.

# Bericht von der Vorstandssitzung am 05.08.2017

von Stephan Hubrich

Dieses Mal fand das Treffen des Vorstandes in Hambrücken bei Sandra Schweickert-Spitzfaden statt. Unsere Beisitzerin für die Fanartikel hat uns zu Hause empfangen. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten wie Protokollkontrolle und Kassenstand gab es eine ganze Reihe von Aufgaben die es zu besprechen galt.

## Vorbereitungen zur Jahreshauptversammlung

Das Programm für die Jahreshauptversammlung steht. Es wurden weiter Details besprochen. Eine Bericht zum Veranstaltungsort und die Einladung zur Versammlung findet ihr im aktuellen Herold.

Ein wesentlicher Punkt der Diskussion war das Thema „Beitragserhöhung“. Es wurde einstimmig beschlossen die Beitragserhöhung für die Einzelmitgliedschaft auf 35,00 € Euro und die Familienmitgliedschaft auf 49,50 € der Mitgliederversammlung zur Abstimmung zu empfehlen. Dies würde eine Budgetverbesserung von ca. 1.200,00 € bedeuten und soll für einen höherwertigen Auftritt bei den Messen und Veranstaltungen verwandt werden.

Es wurde beschlossen, Mitglieder mit über 10-jähriger Zugehörigkeit zum Förderverein im Rahmen der Jahreshauptversammlung zu ehren. Mitglieder, die das betrifft, werden im Vorfeld durch den 1. Vorsitzenden angeschrieben.

## Aktueller Stand „Freiberger Herold“

Ferdinand Wilhelm berichtet über die Erstellung des ersten Herold (17/2) in komplett eigener Regie, die Probleme bei der Produktion und die erfolgten Korrekturen. Für den nächsten Herold ist der 22.08.17 als Redaktionsschluss vorgesehen, damit noch ein Bericht über den Marché Concours mit aufgenommen werden kann.

Auf Anregung von Stephan Hubrich sollen Unternehmen gefunden werden, die mit Eigenanzeigen im Herold einen Budgetbeitrag für den Verein erbringen sollen. Ein Anschreiben Entwurf wird von Stephan Hubrich bis 30.08. vorgelegt.

## Vorbereitungen und Durchführung Messen

Zunächst konnte festgestellt werden, dass die Reitportmesse Rhein - Main für den Verein und die Freiberger ein voller Erfolg war. Der Vorstand sprach Melanie Krug und ihrem Team dafür ein großes „Dankeschön“ aus und bedankt sich für das Sponsoring von Otto Werst.

Die nächste Veranstaltung, wo wir sowohl mit einem Stand und einem Programm vertreten sind, ist die „PferdeStark“ auf Schloss und Gut Wendlinghausen vom 26. bis 27.08.17. Bei der Veranstaltung werden voraussichtlich 21 Personen und 12 Pferde dabei sein. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange.

Für die „Pferd und Jagd“ in Hannover vom 4. bis 8.12.17 laufen ebenfalls die Vorbereitungen. Der Stand der Vorbereitung wurde im Detail besprochen. Der Messestand ist geklärt. Bis Mitte August muss noch über das Showprogramm entschieden werden.

## Freiberger Kalender

Die Herstellung und Gestaltung des neuen Kalenders wird Anette Bartoldy übernehmen. Es ist geplant, dieses Mal einen Kalender sowohl im DIN A4 - als auch im A3-Format zu gestalten.

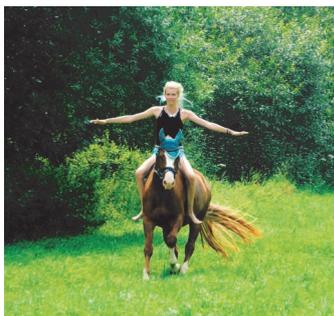
Die Bestellungen sollen ausschließlich über den Internetshop erfolgen und nur per SEPA-Lastschrift bezahlt werden. Die Preisgestaltung auf der Grundlage einer Stückzahlkalkulation soll die Versandkosten enthalten, damit der Versand unabhängig vom Herold erfolgen kann.

## Fotowettbewerb

Unter dem Motto "Frühlingserwachen" fand unser zweiter Fotowettbewerb statt. Nach eingehender Prüfung der eingesandten Bilder wurde das Foto von Heike Weidenbrück zum Siegerfoto gewählt:



Auf den Plätzen folgten:



2. Platz: Elisabeth Grund



3. Platz Gert Renink

## Antrag auf zusätzlichen Beisitzer

Die Anfrage auf Erweiterung der Beisitzerpositionen einen zusätzlichen Beisitzer für Basisfreiberger wurde vom Vorstand einstimmig abgelehnt. Der Vorstand ist der Auffassung, dass durch den bereits existierenden Beisitzer Zucht alle Richtungen innerhalb der Freiberger vertreten werden.

Die nächste Vorstandssitzung findet im Rahmen des Treffens zur Jahreshauptversammlung am 14.10.17 statt.



# REITSPORTMESSE RHEIN-MAIN

## Der DFFP e.V. auf der

Ein Bericht mit Fotos von Ferdinand Wilhelm

Messepark Mainz 23. - 25. Juni 2017

Die Teilnahme an Messen ist eine hervorragende Gelegenheit, den Freiberger in seiner Bekanntheit allgemein und mit seinen Besonderheiten zu fördern – und das ist ja schließlich der erste Zweck des DFFP e.V. So war es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, bei der erstmals in Mainz stattfindenden Reitsportmesse in der Region Rhein / Main auf dem Messegelände in Mainz dabei zu sein.

Aus Kostengründen hatte sich der Vorstand sich bei der letzten Sitzung für einen Gemeinschaftsstand entschieden, auf dem auch andere Aussteller ihre Rassen und Angebote für den Pferdefreund präsentiert würden. Dass diese Kosten vom Sachverständigenbüro Otto Werst übernommen wurden, machte die Sache für den Verein dann noch einmal günstiger; an dieser Stelle daher ein Herzliches Dankeschön an unseren Zuchtwart.



Freiberger springen auch mit „ohne Hände“

Obwohl an einigen Stellen noch zu merken war, dass die Veranstaltung zum ersten Mal stattfand, wurde der Zweck voll erreicht. Denn wie nicht anders zu erwarten war in Ermangelung einer vergleichbaren Veranstaltung in dieser Region der Zulauf riesig. Der DFFP-Vorsitzende Stephan Hubrich hatte am Morgen angesichts der langen Schlange vor dem einzigen Eingang schon Bedenken, rechtzeitig den Stand zu erreichen. Aber dann hat es doch noch zeitgerecht geklappt und der Messe-betrieb nahm seinen Lauf.

Dass dieser Messeauftritt ein voller Erfolg wurde, ist in erster Linie unserer 2. Vorsitzenden Melanie Krug zu verdanken, die nicht nur die Vorarbeiten übernommen hatte, sondern auch wieder mit ihrer Truppe von der Freiberger- Zucht Aar dabei war. Mit den beiden Freibergerhengsten Rico und Trevis und ihren Reiterinnen Marlene Thielemann und Laura Bodenbach bot sie eine Show, die zurecht von der Moderatorin der Veranstaltung als ein echter Höhepunkt der ganzen Veranstaltung angekündigt wurde. Allen Pferdeleuten, die dichtgedrängt rund um den Präsentationsring standen, war im Moment klar, dass hier Dinge zu sehen waren, die andere Pferde in Rekordzeit aus dem Zelt getrieben hätten. Dabei waren es weniger die „normalen“ Elemente wie Lektionen der klassischen Dressur und die Sprünge über das DFFP – Banner, was Eindruck machte. Vielmehr waren die Gelassenheitsübungen, die das Publikum staunen ließ.



Melanie Krug bei der Ansage



Nach einem einleitenden Pas de deux konnten man sehen, dass Freiberger auch weiter galoppieren, wenn man ihnen eine Schweizer Flagge über den Kopf zieht und sie praktisch nicht mehr sehen können, wohin sie ihre Reiterin – auch mit den Zügeln auf dem Hals – steuert.

Die Aufgabe, über eine blaue Plane zu reiten, ist wohl den meisten Pferdeleuten bekannt. Dass man aber auch darunter her galoppieren kann und das Pferd auch tolerieren, dass das Ding hinter ihnen aufsteigt und sich dann wie eine Welle über sie ergießt, das war denn den meisten dann doch neu ...



... vor allem weil unsere beiden Fribis dabei völlig cool blieben und überhaupt keine Anstalten zu machen, das Weite zu suchen oder auch nur in ihrem Gang eiliger zu werden.



Mach einer mag sich dann vorgestellt haben, was der eigene Vierbeiner wohl machen würde, wenn neben ihm her ein Sack mit leeren Konservendosen geschleift ...



Laura Bodenbach mit Trevis, Manuela Hach und Melanie Krug am Banner und Marlene Thielmann mit Rico (von links)

... oder ein aufgeblasenes Gummiboot in variablen Höhen hinter ihm her fliegen würde.



Unsere Beiden nahmen es gelassen – auch als ihre beiden Reiterinnen hoch über ihren Köpfen eine Piratenflagge flattern ließen. Einige Sprünge – allein und parallel – über das Freiberger- Banner bildeten den Schlusspunkt unter die rundum gelungene Präsentation.



Die Resonanz ließ nicht lange auf sich warten. Direkt nach der Show fanden eine Reihe von Interessenten den Weg zum Stand, um sich weiter über diese *coolen* Pferde zu informieren.



Ein Bericht von Ute Schäfers mit Fotos von allen Beteiligten

**Tag 1 (10.06.) Ankunft auf dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt Neustadt/Dosse.**

Hier startete unsere 180 km lange Reise auf dem Gestütsweg mit den Freibergern Larson und Lorient vor der Kutsche und Maray, einer 16-jährigen Quatermix- Stute und Menzo, einem 15-jährigen in Holland gezogenen Wallach unter dem Sattel. Nachdem die Pferde abgeladen und versorgt waren, wurde mit einem Prosecco auf die bevor stehende, Tour angestoßen.



Das Foto zeigt von links: Martina Uhl mit Maray, Gerd Rüschen mit Menzo, Ute Schäfers mit Larson und Gert Reining mit Lorient. Auf dem Foto fehlen Gesine Reinink und Heinz-Hermann Griesen

Auch für eine kleine Ausfahrt durch und um Neustadt war noch Zeit, bevor wir unsere gemütlichen Zimmer im Schloss Spiegelberg, einem Reitinternat, bezogen.



Freibergergespann vor der Plastik von Poesie und Poetin

**Tag 2: (11.06.) Erste Etappe nach Bendelin**

Wohlgelaunt ging es am nächsten Morgen auf unsere erste Etappe Richtung Bendelin. Leider war der Startpunkt für den Gestütsweg nicht gut ausgeschildert, so dass wir gleich zu Beginn Umwege in Kauf nehmen mussten.



So ging es am zweiten Tag los auf die Etappe nach Bendelin

Die folgenden Wege durch eine beeindruckende Landschaft versöhnten uns aber schnell wieder. Auch die vielen Greifvögel am stahlblauen Himmel waren eindrucksvoll. Und so erreichten wir am Abend glücklich unser erstes Ziel, den Storchenhof in Bendelin.

**Tag 3: (12.06.) Zweite Etappe nach Großbreese**

Auch die zweite Etappe hatte wieder viel Sehenswertes zu bieten, u.a. die historische Plattenburg, die älteste erhaltene Wasserburg Norddeutschlands. Hier verbrachten wir unsere Mittagspause. Trotz Ruhetag wurden wir mit frisch gezapften Bier versorgt. Anschließend ging es über endlose Wald- und Sandwege weiter zum wunderschönen Landhof der Familie Schäfer in Großbreese. Dort angekommen, konnten sich die Pferde nach einer erfrischenden Dusche auf der Wiese erholen.

Uns erwarteten in einer liebevoll restaurierten Backstube bereits frisch gebackene Waffeln.



Ein vorzügliches Abendessen mit netten Gesprächen rundete diesen schönen Tag ab.

#### 4. Tag (13.06.) Etappe nach Kärstädt-Mankmuß

Gut erholt ging es an diesem Tag durch Kiefernwälder und kleine Ortschaften, die sich - teilweise gut restauriert den Charme der 50er und 60er Jahre erhalten hatten.



Unser Quartier für die Nacht war der Gutshof Mankmuß in Kärstädt-Mankmuß.

#### 5. Tag (14.06.) Etappe nach Gorlosen-Grittel

Um 5:45 Uhr wurden wir an diesem Morgen von unserer Gastgeberin mit einer wenig erfreulichen Nachricht geweckt. Maray und Menzo waren trotz üppiger Weide ausgebrochen und nirgends zu finden. Obwohl wir zahlreiche Spuren im Dorf fanden, schienen sie unauffindbar. Dank den Hinweisen und der Hilfe eines Dorfbewohners fanden wir sie dann aber doch ca. 2,5 km entfernt wohlbehalten auf.



Nach diesem aufregenden Start in den Tag hatten wir uns unser Frühstück redlich verdient. Ohne weitere Zwischenfälle konnten wir dann unsere Reise fortsetzen. Die Strecke führte uns an ausgedehnte Weide- und Ackerflächen vorbei und auch die Sonne begleitete uns wieder auf unserem Weg. Dieser führte uns an diesem Abend nach Gorlosen-Grittel zum Gestüt „Zur alten Post“. Nachdem die Helden des Tages versorgt waren, bezogen wir unsere recht spartanische Unterkunft für diese Nacht.

#### 6. Tag (15.06.) Etappe nach Hof-AS in Woosmerhof

Auch dieser Morgen sollte nicht ruhig beginnen. Beim morgendlichen Blick nach den Pferden, schien alles in Ordnung zu sein. Das änderte sich aber ganz plötzlich als sich Hirschlausfliegen auf den Pferden niederließen. Menzo und Loriot versuchten sich erst mit heftigen Tritten und dann mit Flucht zu retten. In seiner Not übersprang Menzo mehrfach den Zaun, zum Glück nur in die Nachbarwiesen. Da die Plagegeister keine Ruhe ließen, nahmen wir die Pferde von der Weide. Mit Fliegendecken und Spray geschützt ging es dann später in die nächste Etappe.



An der Müritz-Elde-Wasserstraße in Neu Kaliß fanden wir einen schönen Rastplatz für die Mittagspause. Dort lud ein Deich mit Blick auf das Wasserkraftwerk zum Verweilen ein. Frisch gestärkt ging es dann Richtung Woosmerhof.

Dieser Abschnitt zeigte, dass es auch mit verlässlichen Freibergern zu gefährlichen Situationen kommen kann. Bei einem Wendemanöver auf einem schmalen Weg mit steil abfallendem Abhang, kamen die Pferde samt Kutsche vom Weg ab und nur ein passend stehender Baum verhinderte Schlimmeres. Die zwischen Baum und Kutsche eingeklemmten Pferde blieben glücklicherweise ruhig, und so konnten wir sie ohne Probleme aus- und wieder anspannen. Mit dem Schrecken davon gekommen, konnten wir unseren Weg dann fortsetzen.

Am Hof-AS angekommen, durften die Pferde nach dem Waschen ihr verdientes Futter genießen. Für uns wurde es noch ein besonders schöner Abend, mit Überraschungsgästen aus der Heimat. Hermann Haasken, der im letzten Jahr bei der Tour nach Saigonegier dabei war und seine Frau kamen unangekündigt zu Besuch. So endete dieser aufregende Tag mit einem geselligen Abend im Vielanker Brauhaus.

**7. Tag (16.06.) Letzte Etappe nach Redefin**

Auf der letzten Etappe musste gleich zu Beginn ein längeres Stück auf einer stark befahrenen Landstraße zurückgelegt werden. Nachdem wir diesen wenig schönen Streckenabschnitt hinter uns gelassen hatten, führte uns der Weg wieder durch schöne Wälder. Hier konnten wir uns wieder an der üppigen Natur erfreuen, und bekamen wie auch schon zuvor Rehe, Füchse und frische Wildschweinspuren



zu sehen. Ein besonderes Highlight an diesem Tag war auch unsere Mittagspause in Loosen, an einem kleinen See. Dort wurden wir von Elke und Stephan Hubrich, sowie Sebastian Janka mit leckerem Kuchen verwöhnt. Die drei, die eigentlich die Tour mit uns fahren wollten und leider verletzungsbedingt absagen mussten, wollte es sich nehmen lassen, uns

zu besuchen. Nachdem die Pferde die Möglichkeit zur Abkühlung im See genutzt hatten ging es dann weiter Richtung Redefin. Diesmal mal mit Elke, Stephan und Sebastian auf der Kutsche, so konnten sie dann doch noch ein kleines Stück mitreisen.



Wieder einmal waren wir froh, dass wir zur Unterstützung Kartenmaterial und eine Navigationsapp zur Hilfe hatten, so erreichten wir auch das letztes Ziel unserer Reise: Das



Landgestüt in Redefin. Hier bezogen die Pferde ihre Boxen und wir wurden bei einem anschließenden Grillabend von Stephan mit handgerollten Thüringer Würstchen verwöhnt. Dabei ließen wir die Eindrücke und Erlebnisse der Reise noch einmal Revue passieren und waren uns schnell über das Motto der Reise einig:



## Interview mit Gert Reining zu den Erlebnissen auf dem Gestütsweg

Die Fragen stellte Ferdinand Wilhelm

Freiberger Herold: Herr Reining, können Sie etwas zu den Pferden im Einzelnen sagen? (Geschlecht, Alter, normaler Gebrauch und Einsatz als ...?)

Gert Reining: Die beiden Freiberger Larson 13 (Wallach) Lorient 4 (Wallach, Sohn von Larson) werden sowohl gefahren als auch geritten, und das in der Halle wie auch draußen im Gelände. Die beiden passen nicht nur optisch, sondern gehen auch vom Temperament her gut zusammen an der Kutsche. Martina ritt Maray, eine 16-jährige Quatermix-Stute und Gerd Rüschen seinen Menzo, einen 16-jährigen in Holland gezogenen Wallach

Haben Sie die Pferde für die doch nicht alltägliche Belastung von 180 km – also rund 25 km durchschnittlich an sieben Tagen hintereinander besonders trainiert?

Nein, die Fahrpferde haben eine allgemein gute Kondition und wurden nicht besonders für die Aufgabe trainiert. Die Pferde unter dem Sattel verfügen über Wanderreiterfahrung und hatten auch eine ausreichende Kondition, um den Ritt aus dem Alltag heraus gut zu bestehen.



Wie sah das mit dem Beschlag aus – wurden die Pferde für die Reise besonders, vielleicht neu beschlagen?

Alle Pferde hatten - bis auf Maray - einen ganz normalen Beschlag. Maray war mit sogenannten Duplos beschlagen.

Wie wurden die Pferde gefüttert; mit was und zu welchen Tageszeiten?

Die Pferde bekamen Heu und Gras – je nach Angebot unterwegs – und zwei bis drei kg Kraftfutter (Müsli) auf morgens und abends verteilt.

Welchen Gangarten wurde geritten bzw. gefahren? Wie war beispielsweise der Anteil von Schritt und Trab?

Etwa dreiviertel der Strecke wurde Schritt geritten, der Rest im Trab. Die Reiter haben hi und da wo es sich anbot auch mal einen Galopp eingelegt.

Mit welcher Kutsche sind Sie gefahren?

Wir sind mit einem ganz normalen Trainingswagen, einer Wagonnet mit Luftbereifung gefahren, was sich auf den verschiedenen Untergründen gegenüber einer Hartgummibereifung als positiv herausgestellt hat.

Welche Sättel haben aufgelegt?

Maray hatte einem Western- und Menzo einen englischen Sattel aufliegen; die beiden hatten Wanderreiterfahrung mit dem jeweiligen Sattel von daher gab's keine Probleme.

Haben die Reiter auch Strecken geführt?

Wir sind eigentlich durchgehend gefahren bzw. geritten; die Reiter haben schon mal auf nicht so guten Strecken und auch zur Entspannung der eigenen Muskulatur nach einer bis anderthalb Stunden ihre Pferde 15 Minuten geführt.

Blieb die Gruppe immer zusammen oder gingen Reiter und Fahrer schon mal getrennte Wege?

Gelegentlich sind wir auch getrennte Wege geritten bzw. gefahren. Das lag vielleicht auch daran, dass wir nicht immer auf dem ausgewiesenen Gestütsweg geblieben sind, sondern auch nach Nase und Navi vielleicht 20% auf eigene Kappe geritten und gefahren sind. Und da bot sich das einfach mal an, auch getrennt zu marschieren.



Welche Menschen haben Sie getroffen; über was haben Sie sich mit denen unterhalten?

Über Tag haben wir kaum Menschen getroffen. Es war auch ein besonderes Erlebnis der Reise, wenn man tagsüber Ruhe hatte – keinen Verkehr, keine Medien oder Radau und nur selten Menschen, die uns erklären wollten, dass wir da – wo wir gerade waren – besser nicht reiten oder fahren sollten; aber die gibt es wohl überall.

Was war das schlimmste / schönste Erlebnis?

Etwas Herzklopfen hatten wir, als wir eine Kehrtwendung fahren mussten und unser junger Lorient – genervt von einer Hirschlausfliege – die Kutsche vom Weg gezogen hat. Aber das haben wir dann mit Ausspannen und erneuten Anspannen auf dem Weg gut in den Griff bekommen.



Das schönste war natürlich die Ankunft in Redefin mit dem Gefühl, eine nicht ganz anspruchsvolle Aufgabe gesund mit Reitern, Fahrern und Pferden letztlich ohne wirkliche Probleme geschafft zu haben.

Herr Reining, vielen Dank für das Gespräch!

## Ein Experiment:

### Freiberger Stute x Altwürttemberger Hengst: Mein Traumfohlen

Ein Bericht von Kathrin Scheck, Stutenfotos von Lisa Höfer und Fohlenfotos von Kathrin Scheck

**Am 19.März diesen Jahres wurde ein Traum wahr: Ein Fohlen wird auf unserem Hof geboren. Die Geburt verlief schnell und komplikationslos, beide waren wohlauf! Wunderbar, ein einzigartiges Erlebnis, meine Glücksgefühle waren unbeschreiblich, das Fohlen hübsch und wohlgeraten. Doch wie kam es dazu?**

Ein Blick zurück: Unsere Freiberger Stute JULE (eigentlich „Gavroche“), geboren 2010 und von uns gekauft im Jahr 2013, entwickelte sich zu einem tollen Freizeitpartner, verlässlich, toll zu reiten, wunderbar verschmust und auch noch wunderschön. Jule ist vom Hengst Héliaque (von Harding / Cajoleur) aus der Gitane (von Hobby / Cascadeur), Stockmaß 160 cm, dunkelbraun.



Anfang des Jahres 2016 kam bei meinem Mann und mir mehr und mehr der Gedanke auf, mit dieser Stute ein Fohlen selber zu ziehen. Dies hatte mehrere Gründe: Unsere zweite Stute „LENI“ (Württemberg) ist Jahrgang 1994, also nicht mehr ganz jung. Zum Glück ist sie noch sehr fit und wir können sehr viel mit unseren beiden Stuten unternehmen, doch wer weiß was die nächsten Jahre bringen. Auch ist es ein langegehegter Traum von mir, einmal ein eigenes Fohlen zu ziehen. Nie war jedoch der Zeitpunkt passend und auch die passende Mutterstute hatte bisher immer gefehlt. Beides passte nun!

Der Plan wurde also konkreter und wir begaben uns auf die Suche nach einem passenden Hengst. Freiberger Hengste in der Schweiz und in Deutschland kamen natürlich zunächst in unseren Fokus, wir suchten bewusst nach einem möglichst großen Hengst (mind. 160 cm Stockmaß). Da ich groß bin, sollte auch der Nachwuchs keinesfalls

kleiner werden als Jule. Wir forschten mit kompetenter Unterstützung von Otto Werst nach dem passenden Hengst. Auch das Nationalgestüt in Avenches kontaktierten wir, sandten Jules Abstammung und Fotos von ihr dort hin und baten um einen Ratschlag in Bezug auf die Hengstauswahl. Schließlich kamen außer zwei Schweizer Hengsten auch deutsche Hengste, von denen im Landgestüt in Celle Sperma verfügbar war, in Frage.

Die weiteren Recherchen ergaben, dass die Reise in die Schweiz relativ kompliziert wäre (Zoll-Einfuhr, Ausfuhr, Fahrzeit, etc.) und wir dann unsere ältere Stute hier alleine lassen müssten. Künstliche Besamung mit dem Sperma aus Celle oder eventuell auch aus Avenches würde uns zuzüglich Aufenthalt und Behandlung beim Tierarzt ziemlich teuer kommen; außerdem sind die Chancen bei der künstlichen Besamung deutlich geringer als beim Natursprung.

Wir waren in einer Sackgasse und etwas frustriert. Genau zu diesem Zeitpunkt, es war Anfang April 2016, machte ich zufällig mit einer Freundin einen Ausflug auf die Schwäbische Alb: Wanderung, Essen, Besuch im Haupt- und Landgestüt Marbach. Beim Rundgang durchs Gestüt entdeckten wir ihn: „SADIE“, einen Altwürttemberger Hengst, Stockmaß 165 cm, schwarzbraun.



*Dieses Foto von SADIE und auch die Aufnahme im Schnee auf der folgenden Seite wurden freundlicherweise vom HLG Marbach zur Verfügung gestellt; aufgenommen wurden beide von Stephan Kube.*

Hier die Beschreibung von Sadie: „Mit SADIE ist ein hoch im Altwürttemberger Blut stehender Hengst nach Baden-Württemberg zurückgekehrt, der von den Züchtern stark frequentiert wird. Er war als junger Hengst nach Bayern verkauft worden, wo er bis Anfang 2016 in einer der ältesten Lohnkutschereien täglich und über längere Strecken im Gespann ging.“

SADIE ist ein typvoller, eher leichterer Hengst mit sehr gutem Interieur und hoher Leistungsbereitschaft. SADIE ist ingezogen auf seine väterliche Großmutter Freia von Freisohn und bringt einen hohen Anteil Altwürttemberger Bluts mit (56,3%). Er ist damit prädestiniert für kalibrige Stuten mit geringerem Blutanteil.“ (Quelle: Haupt- und Landgestüt Marbach).



Der Hengst überzeugte uns nicht nur optisch und von seinem Wesen her, sondern auch mit seiner Geschichte, die von großer Nervenstärke und Robustheit zeugt. Wenn man einen Hengst ohne Probleme vor Planwagen zweispännig laufen lassen kann, kann der Charakter nicht ganz daneben sein. Zweifel bezüglich des Kreuzens zerstreute ich kurzerhand – das Fohlen sollte ja für uns sein, da sind die Papiere nicht so wichtig. Denn klar war von Anfang an: Weder Freiberger noch Altwürttemberger Papiere würde das Fohlen bekommen.

Noch in der gleichen Woche schaute der Tierarzt bei uns vorbei, der Ultraschall war so, dass wir quasi sofort losfahren konnten. Beide Stuten also in den Hänger und ab nach Marbach. Sechs Tage später holten wir die Pferde wieder heim und nach weiteren 16 Tagen bekamen wir die Nachricht: „Trächtig“!



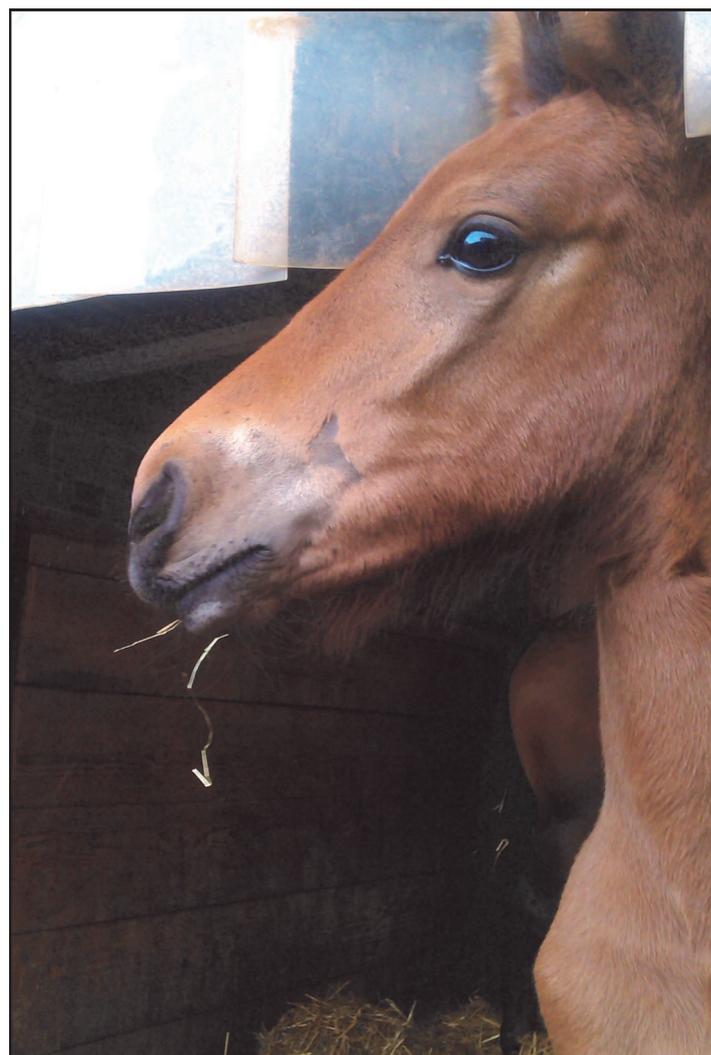
Geboren am 19.03.2017; die Aufnahme wurde am 03.05. gemacht ...

Das Ergebnis ist ein gesundes Stutfohlen namens „JARA“. Die Fotos sprechen für sich. Wir haben unser Traumfohlen! Jara ist bereits gut erzogen, sehr kooperativ, nervenstark und menschenbezogen, geht am Strick als Handpferd auf Ausritten problemlos mit, hat keine Angst vor Schlepper,

Mähdrescher, etc. Mit ihren jetzt dreieinhalb Monaten eignet sie sich auch bereits wieder für unsere sonntäglichen „Besuchsritte“ – wir besuchen gerne Freunde im nahegelegenen Ort für einen kleinen Umtrunk ;-), selbst das Stehen und Warten macht sie ohne Murren mit!



Anfang September verlässt sie uns und geht auf die Fohlenweide des Gestüts Marbach, wo sie in einer großen Herde aus gleichaltrigen Stutfohlen aufwachsen darf. Wir sind gespannt, wie sich das kleine Mädchen entwickelt!



... und so staunte Jara nicht schlecht, als am 04.05. schon wieder der Fotograf in ihrem Zuhause erschien.

## Besuch beim Marché Concours 2017 in Saignelégier

Bericht und Fotos von Stephan Hubrich

Viele meiner Bekannten haben mir gesagt, du musst einmal zu dieser Veranstaltung fahren. Dieses Jahr war es dann soweit. Da wir ohnehin geplant haben, uns dieses Jahr eine Freiberger Stute zu kaufen, war dies noch eine zusätzliche Motivation die Veranstaltung zu besuchen.

Der Marché-Concours national des chevaux wurde zum

gesehen und ich weiß nicht ob es eine vergleichbare Veranstaltung mit so vielen Freiberger Pferden gibt. Man kann davon ausgehen, dass an der Veranstaltung mehr als 500 Pferde teilnehmen. Vielleicht kann man das Ganze als einem riesigen Pferdemarkt mit Volksfest Charakter bezeichnen.



ersten Mal vom 28. bis 30. August 1897 vom Bauernverband der Freiberge organisiert. Bei diesem ersten Marché-Concours handelte es sich in erster Linie um eine landwirtschaftliche Ausstellung für Pferde und auch Rinder. Ab 1904 fand die Veranstaltung jährlich statt.

Es werden Pferde unterschiedlichster Altersklassen präsentiert. Neben den Hengsten der privaten Züchter und aus dem Schweizer Nationalgestüt in Avenches werden vor allem Stuten, Fohlen und junge Pferde unterschiedlichster Jahrgänge präsentiert.



In diesem Jahr fand die Veranstaltung zu den 114 Male statt. Eines war mir schon nach ein paar Minuten klar, so viele Freiberger auf einer Veranstaltung hatte ich noch nie



Man kann die Pferde sowohl unterm Sattel als auch vor der Kutsche beobachten. Apropos Kutschen: Neben den Pferden waren auch eine ganze Reihe historische Kutschen zu sehen. So unter anderem die historischen Postkutschen:



Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Programm, in dem Pferde in unterschiedlichster Weise präsentiert werden. Unter anderem gab es eine Vorführung einer Delegation der französischen Nationalgarde aus Paris.



Viel mehr beeindruckt mich immer wieder, wie ruhig und gelassen die meisten Freiberger mit der Ausnahmesituation einer solchen Veranstaltung umgehen.



Für mich der interessanteste Moment war die große Parade der 400 Pferde. Ein imposantes Bild, wo man sich wundert, dass dies funktioniert.

Ein weiterer interessanter Aspekt für mich, die unterschiedlichsten Freiberger zu sehen. Sowohl in der Farbe als auch im Aussehen. Dabei kann man sich natürlich die Frage stellen: Wie sieht eigentlich ein echter Freiberger aus? Als Laie finde ich es einfach interessant diese unterschiedlichen Pferde zu sehen, ohne dass ich mir persönlich zu viele Gedanken um die Beantwortung dieser Frage mache.



PS: Auch für Technik Freaks gab es was ganz interessantes zu sehen. Eine Handy-Ladestation. Das Handy wird in eine Art Schließfach gelegt und kann eine halbe Stunde aufgeladen werden. Da ja bei manchen Leuten Panik ausbricht, wenn der Akku Ladestand unter eine bestimmte Marke fällt, ist dies eine durchaus brauchbare Erfindung.

# Einladung zur JHV 2017 nach Handewitt

Liebe Freiberger Freunde ,

wie bereits angekündigt, findet vom 13. – 15.10.2017 die Jahreshauptversammlung des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde ganz im Norde des nördlichsten Bundeslandes in Handewitt in direkter Nachbarschaft der Stadt Flensburg statt.

Dazu möchte ich Sie ganz herzlich einladen.

Für den Höhepunkt im Vereinsleben dieses Jahres ist folgender Ablauf geplant :

## Freitag

Ab 18 Uhr treffen wir uns zu einem gemeinsamer Abend auf der Anlage „Pferdland Jessen“ in der Raiffeisenstraße 21 in 24983 Handewitt bei unseren diesjährigen Gastgeber Kira und Dietrich Jessen.

## Samstag

Am Vormittag steht eine Stadtführung in der in den letzten Jahren wunderschön restaurierten Stadt Flensburg unter dem Motto „Rum und Zucker Tour“ statt. Hier könne Sie an der reichen Geschichte der Region rund um die legendären Köstlichkeiten der Stadt und der Region schnuppern. Der Kostenbeitrag beträgt je nach Teilnehmerzahl ca. 3,50 € p. P.

Am Nachmittag erleben wir eine Freibergerpräsentation auf der Anlage „Pferdland Jessen“, unter dem Motto "Freiberger zwischen den Meeren" mit Kaffee und Kuchen.

Abends treffen wir uns um 18:30 Uhr zum Essen im Gasthof Handewitt wo, um 20:00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung mit Ende offen beginnt . Die Tagesordnung liegt dieser Ausgabe auf einem gesonderten Blatt bei.

## Sonntag

Nach getaner Arbeit und hoffentlich vielen frohen Stunden im Kreis der Freunde der Freiberger Pferde klingt die Veranstaltung auf der Anlage „Pferdland Jessen“ aus.



Ich hoffe, dass viele Mitglieder den weg nach Handewitt finden. Natürlich ist es, vor allem für die Freiberger Freunde aus dem Süden, ein weiter Weg; aber es lohnt sich. Ganz besonders setzte ich aber auf die „Nordlichter“ für die diesmal der Weg deutlich kürzer ist als in den letzten Jahren.

Damit wir planen können, bitten um eine **verbindliche Anmeldung** per Email an [sh@lacos.de](mailto:sh@lacos.de) oder über Facebook . Dabei bitte auch verbindlich angeben, wer an der Stadtführung teil nehmen möchte.

Alle die sich anmelden, erhalten dann auch die Speisekarte für die Abendveranstaltung. Für alle Fragen kann sich jeder jederzeit gern an mich wenden.

Für die Übernachtung gibt es u.a. folgende Möglichkeiten :

[www.gasthofhandewitt.de](http://www.gasthofhandewitt.de)  
Tel: 04608/9716800

[www.camelot-resort.de](http://www.camelot-resort.de)  
Tel: 04608/971618  
auch FeWo für 4/6 Pers.

[www.accorhotels.com](http://www.accorhotels.com)  
ibis budget Hotel Handewitt Flensburg  
günstig aber direkt an der B199

Im nur zehn km entfernten Flensburg gibt es weitere Übernachtungsmöglichkeiten in allen Preisklassen.

Ich freue ich darauf, viele Mitglieder in Handewitt begrüßen zu können!

Viele Grüße

Stephan Hubrich

1. Vorsitzender Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.

## Was steckt hinter der „Mondblindheit“ beim Pferd?

Ein Beitrag von Ferdinand Wilhelm

mit Texten und Bildern von der Website <http://www.eyevet.ch> von Dr. Marianne Richter, Dipl. ECVO

Vor einigen Wochen fiel mir beim meinem 11-jährigen Freiberger Wallach Spartacus auf, dass das rechte Auge etwas trübe war. Natürlich habe ich die Sache beobachtet und nach einigen Tagen, als das Tränen nicht nachließ, sich auch die Augenlider etwas dicker zeigten als normal und auch milchiger Schleier auf dem Auge zu erkennen war, unsere Tierärztin um einen Besuch gebeten.

Da ihre Pferde in einem Stall in der Nähe stehen kam sie gleich am Abend noch vorbei, um nach dem Auge zu sehen. In ihrer Pferdepraxis, die sie gemeinsam mit ihrem Ehemann betreibt, ist sie vor allem auf Zahnbehandlungen spezialisiert und so ist der Kopf des Pferdes ihr wohl insgesamt auch etwas näher als anderen Veterinären. Schon nach einer kurzen Untersuchung war die Diagnose angesichts der von mir als eher „klein“ angesehenen Symptome überraschend bis erschreckend.

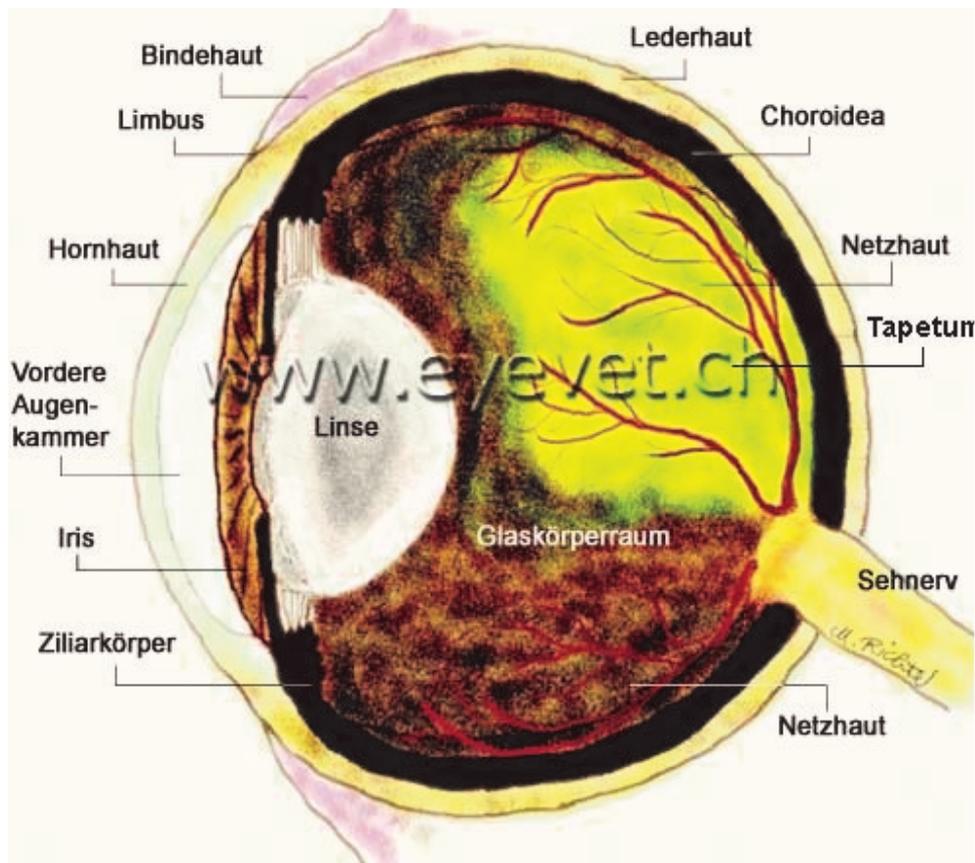
Sie hatte mehrere große Ödeme im Auge festgestellt und ihre klare Empfehlung war, dass diese „böse Sache“ die in die Hände eines Spezialisten gehöre. In unserer Region sei das Prof. Dr. József Tóth, der im Tierärztlichen Kompetenzzentrum Karthaus in Dülmen praktiziert – also eben mal knapp 200 km von uns entfernt. Aber wenn mein Dicker erst mal auf dem Hänger steht, ist schon ziemlich egal, ob ich 50 oder 200 km fahre. Er steht dann ganz entspannt, nuckelt an seinem Heunetz und ist dann am Zielort auch ganz trocken und steigt mit Ruhe aus.

Der Anruf in der Klinik ergab, dass es doch schon sehr spät und außer für absolute Notfälle kein Arzt mehr verfügbar sei. Auch am nächsten Morgen konnte man uns für den Tag keinen verbindlichen Termin anbieten, aber wir könnten Spartacus ja schon mal aufstallen und vielleicht könne Prof. Tóth ihn sich mal ansehen wenn die Zeit es erlaubt.

Also packten wir unsere „Sieben Sachen“ und machten uns auf dem Weg, vorbei an Köln und dann einmal von Süd nach Nord durch das Ruhrgebiet nach Dülmen. Und dann hatten wir Glück. Gleich nachdem wir uns angemeldet hatten, kam eine Mitarbeiterin von Prof. Tóth und holte uns ab. Ein angemeldeter Termin war nicht gekommen und so konnte Sparta direkt untersucht werden.

Zuerst wurde mein Dicker sediert, denn welches Pferd lässt sich schon gerne einfach so am Auge herumfummeln. Die Untersuchung wurde von Prof. Tóth professionell mit sicherer Hand durchgeführt und mit vielen Fotos dokumentiert. Die Diagnose war dann leider eindeutig: Periodische Hornhautentzündung.

Aber was ist das eigentlich? Frau Dr. Marianne Richter, die in den Schweizer Kantonen Zug, Schwyz und Aargau Fach-Praxen für Augenerkrankungen bei Tieren betreibt, beschreibt die Krankheitsbilder der Periodischen Augenentzündung (wissenschaftlich: rezidivierende Uveitis) - oder wie der Volksmund sagt: Mondblindheit - wie folgt:



Schematischer Längsschnitt durch ein (Hunde-) Auge mit Angabe der wichtigsten Elemente - beim Pferd ist das sehr ähnlich.

*Mondblindheit ist eine sehr alte (2000 Jahre) aber immer noch gebräuchliche Bezeichnung für das Problem der periodischen oder wiederkehrenden inneren Augenentzündung (rezidivierende Uveitis) beim Pferd. Es handelt sich hierbei um eine Entzündung der Aderhaut, um eine Uveitis, mit Beteiligung der angrenzenden Strukturen, wie der Hornhaut, der Linse, des Glaskörpers und der Netzhaut.*

Dr. med. vet. Marianne Richter ist internationale Fachtierärztin für Augenheilkunde. Nach ihrem Studium in Wien absolvierte sie diverse Fortbildungen an internationalen Universitäten, von 2002 bis 08 war sie Oberärztin in der Abteilung für Augenheilkunde am Kantonalen Tierspital der Universität Zürich, seit 2003 nach vierjähriger Ausbildung und Prüfung erhielt sie das ECVO- Diplom. Weitere interessante Einzelheiten zu Augenkrankheiten bei Pferden auf [www.eyvet.ch](http://www.eyvet.ch).

Der Abdruck der (grünen) Text- Einzüge und Fotos erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Autorin.

Der Begriff „Mondblindheit“ ist aufgrund des periodischen Auftretens der inneren Augenentzündung, anfangs in längeren, später in kürzeren Intervallen, entstanden. Man hat damals angenommen, dass die periodische Entzündung mit dem abnehmenden Mond zusammenhängen könnte. Da die Pferde häufig auch in der Folge erblindeten, entstand der Begriff „Mondblindheit“.



Akute Uveitis mit geschwellenen Lidern

Wie auch Prof. Dr. Tóth in Dülmen beklagt, erkennen leider nicht alle Tierärzte die Symptome und behandeln die Pferde oft in Eigenregie mit schlimmen Folgen. Nicht nur, dass die Krankheit sich verschlimmern kann, vielmehr leiden die Pferde unter starken Schmerzen. So berichtete eine Einstellerin bei uns im Stall von einem Fall mit einem eigenen Pferd, das vom örtlichen Tierarzt über Monate falsch behandelt wurde und vor Schmerzen den Kopf gegen die Wand geschlagen hat. Erst Prof. Tóth erkannte die Symptome richtig und leitete entsprechende Maßnahmen ein.

Aber wie erkennt man nun, dass es sich um eine periodische Augenentzündung handelt und kann den Tierarzt dahingehend sensibilisieren? Dazu Frau Dr. Richter auf ihrer Website:

Ein Pferd, das an „Mondblindheit“ – besser: an periodischer innerer Augenentzündung – leidet, ist keineswegs gleich blind. Die häufigsten Symptome sind bei einem entzündlichen „Schub“: geschwollene und temperierte Lider, gerötete Bindehaut, Lichtempfindlichkeit, Blinzeln / Zukneifen des Auges, Tränenfluss, engere Pupille (im Vergleich zum gesunden Auge), eventuell eine Trübung der vorderen Augenkammer oder der Hornhaut (Hornhautödem). Es gibt jedoch auch Pferde, die kaum merkliche Symptome haben und die Entzündung läuft unbemerkt ab. Bei solchen Pferden bemerkt man meist erst die Folgesymptome.

Folgen der periodisch rezidivierenden inneren Augenentzündung (Uveitis) sind Trübungen der Hornhaut (kalkige Degeneration), Trübung der Linse (Katarakt), Verklebungen der Iris / Traubenkörner mit der Linse (Synechien), gelbliche-grünliche Trübung des Glaskörpers, Narben der Netzhaut und Choroidea (Chorioretinitische Narben meist im Bereich der radiären Netzhautgefäße in der Nähe der Sehnervenpapille), Glaukom oder Phthisis (Schrumpfen des Auges). Je nach Schweregrad und Häufigkeit der entzündlichen „Schübe“ kann es zur Erblindung des Auges kommen.

Einige der Symptome sind nur nach eingehender Untersuchung durch den Spezialisten zu erkennen. Aber einige Merkmale, die eine solche Erkrankung andeuten, können auch vom Laien erkannt werden, so er denn weiß, worauf zu achten ist. Solche Beispiele zeigen die Bilder, die - neben anderen - ebenfalls auf der Website von Frau Dr. Richter zu finden sind:



Akute Uveitis mit Fibrin und Entzündungszellen in der vorderen Augenkammer

Was ist die Ursache für die Erkrankung und kann man vielleicht wirksam Vorsorge treffen. Dazu Frau Dr. Richter:

Als Ursache Nr. 1 gelten Leptospiren, eine Bakterienart, die zu den Spirochäten zählt. Diese Leptospiren werden von Mäusen über den Urin ausgeschieden. Durch die Aufnahme von kontaminiertem Heu/Stroh kommt es zur Infektion des Pferdes.

Untersuchungen zufolge siedeln sich die Leptospiren im Glaskörper des Auges an. Gemäß Studien in Deutschland dürfte ein Grossteil der Pferdepopulation (ca. 80 %) eine Infektion mit Leptospiren durchmachen; solche Pferde werden seropositiv, d. h. sie bilden Antikörper gegen Leptospiren im Rahmen einer Infektion. Warum trotzdem nur ein verhältnismässig geringer Anteil (ca. 8 -12 %) der infizierten Pferde an periodischer Augenentzündung erkrankt, ist bis heute noch unklar.

Eine andere Theorie ist jene der Entzündungs-/Immunreaktion, wobei nicht die Leptospiren per se für die Erkrankung verantwortlich gemacht werden, sondern vielmehr eine starke Entzündungs-/Immunreaktion darauf. Diese Theorie wird durch die sehr hohen Antikörperspiegel im Glaskörper von Pferden mit periodischer Augenentzündung unterstützt.

Beide Theorien sind gerechtfertigt, da sowohl die chirurgische Absaugung des Glaskörpers (Vitrektomie), als auch die permanente Unterdrückung der lokalen Immunreaktion die entzündlichen „Schübe“ unterbrechen können. Es ist sehr wahrscheinlich, dass durch die Reduktion bzw. Entfernung der Leptospiren aus dem Glaskörper auch die Entzündungs-/Immunreaktion auf diese beendet wird.

Zurück zu meinem Spartacus: Nach der Diagnose blieb mein Dicker zunächst einmal sechs Tag stationär in der Klinik. Danach konnten wir ihn nach Hause holen und dort mit entzündungshemmenden Medikamenten und einer bis zu dreimal täglich zu verabreichenden Kortisonsalbe ins Augenlid weiterbehandeln. Die Abschlussuntersuchung in den nächsten Tagen steht noch aus, aber für den Moment sieht es ganz gut aus.

Allerdings wird zu beobachten sein, ob und in welchen Abständen sich erneute Schübe einstellen. Dazu Frau Dr. Richter:

*Sind entzündliche „Schübe“ in ihrer Intensität gering und kommen nur in größeren Abständen vor (weniger als zeimal im Jahr), so können diese mit steroidhaltigen Augentropfen /-salben behandelt werden. In der Regel ist auch eine systemische Therapie mit entzündungshemmenden Medikamenten sinnvoll.*

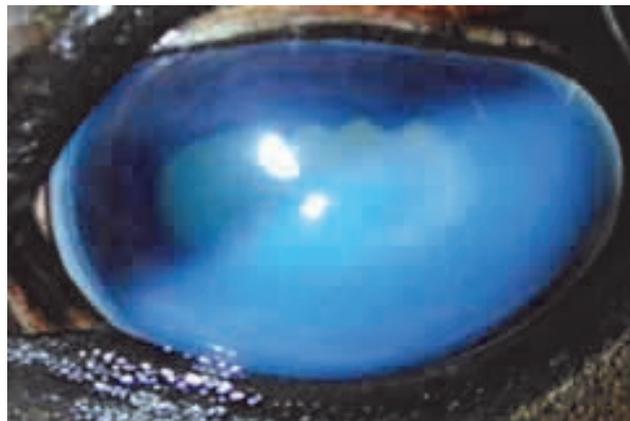
*Werden entzündliche „Schübe“ jedoch in kürzeren Intervallen beobachtet oder ist eine mehrtägige Therapie notwendig, bis die Entzündungsreaktion abklingt, so sind weitere Schritte empfehlenswert. Es gibt zwei therapeutische Ansätze:*

- > Entfernung des Glaskörpers (Vitrektomie) und
- > Unterdrückung der Immunreaktion (Ciclosporin Implantation)

*Da Ciclosporin-Implantate noch nicht kommerziell erhältlich sind, kann in den meisten Fällen nur die Vitrektomie durchgeführt werden, die bei stärkeren Glaskörpertrübungen sowieso die sinnvollere Variante ist.*

*Voraussetzung für eine Vitrektomie ist eine weitgehend klare Hornhaut und Linse, und die Pupille muss sich nach Verabreichung eines Mydriatikums (pupillenerweiterndes Medikament) öffnen. Die Vitrektomie ist eine anspruchsvolle Operation in Vollnarkose, bei der es gelegentlich intraoperativ zur lokalen Schädigung der Linse oder Netzhaut kommen kann. Ziel der Vitrektomie ist, den Glaskörper, der die Leptospiren enthält, abzusaugen und mit einer Ersatzflüssigkeit auszutauschen.*

*Die meisten Pferde sind nach einer Vitrektomie frei von Entzündungsschüben. Bei einzelnen Pferden kommt es dennoch zu entzündlichen Schüben, die mit entzündungshemmenden Medikamenten behandelt werden müssen.*



*Akute Uveitis mit Hornhautödem*

Für die Zukunft von Spartacus rechtem Auge wird also entscheidend sein, ob und wann wieder Schübe auftreten und wie sie verlaufen. Gut zu wissen ist aber in jedem Fall, dass die Medizin mit der Vitrektomie noch eine Behandlungsoption hat, die helfen kann, wenn konservative Methoden keine Besserung mehr versprechen. In immerhin rund 95% aller Fälle kann damit die Sehkraft des Auges erhalten und dauerhaft Abhilfe bei „Mondblindheit“ geschaffen werden.

## Augenblicke Das Freibergerpferd

Das Buch von Véronique Curchod (Text) und Sandra Culand (Fotos) ist ein Geschenk für alle, die sich an den wunderbaren Pferden und ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten nicht satt sehen können und ihr Wissen um die einzige originäre Schweizer Pferderasse ergänzen wollen.

Es kann jetzt im Fan - Shop des DFFP e.V. zum Preis von 49,00 € zzgl. 5,50 Versandkosten bestellt werden. <http://www.freiberger-pferde.de/>

# Freiberger

## Züchterfreuden in Hambrücken

Von Züchterfreuden berichten Reiner Spitzfaden (Foto) und Seine Ehefrau Sandra Schweikert-Spitzfaden, die das Foto von Mutter und Kind geschossen hat.



Schon am 12.03. diese Jahres brachte ihre Stute Vannda (von Voltigeur, MV: Estafette) ihr Fohlen Condor (von Clinquante, MV: Voltigeur) zur Welt.

## Frühjahrskörung 08.04.17 in München

Am Samstag, den 08. April 2017 fand in München die alljährliche Frühjahrskörung des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialpferderassen e.V. statt. Junghengste, bereits Leistungsgeprüfte Hengste, sowie bewährte Althengste aus den Sparten Freizeitpony-rassen, Sportponyrassen und Spezialpferderassen stellten sich an diesem Tag der Körkommission um das Prädikat gekört zu erhalten.



Sieger bei den Spezialrassen, bei denen neben den Freibergern natürlich auch andere Rassen von Friesen bis Percheron zu sehen waren, wurde der Freiberger Hengst Cyrano II unserer Mitglieder- Familie Strasser im Alter von 27 (!) Jahren.

## Bremsen unter der Fliegendecke

Schon im letzten Sommer war uns aufgefallen, dass Bremsen – mitunter bis zu einem runden Dutzend – unter die silbrigen Fliegendecken unserer Fribis gekrochen waren. Nachdem wir dieses Phänomen entdeckt hatten, haben wir bevor wir die Decken abgenommen haben die Biester, deren Konturen gut zu erkennen waren, zerdrückt.



*Unter der Decke sind die Plagegeister gut zu erkennen.*

Das ist nicht unbedingt angenehm, aber wenn so wieder ein paar dieser Plagegeister aus der Welt kommen, ist das wohl etwas Überwindung wert – denn man muss schon fest zudrücken, um sie zu knacken.



*An den Stellen, an denen die Bremsen gegessen haben, ist keine Spur von einem Biss oder Stich zu erkennen.*

Das Bemerkenswerte bei dieser Aktion ist, dass die Bremsen offensichtlich die Pferde bis zu ihrem Ende noch nicht gestochen bzw. gebissen haben; zumindest fehlt an der Stelle jeglicher Hinweis darauf. Während an anderen Stellen, an denen eine Bremse tätig war, die typische Quadrel zu beobachten war, zeigt sich der Stelle, wo die Zecke unter der Decke saß, kein Hinweis auf einen Einstich.

Vielleicht hat jemand auch schon dieses Phänomen beobachtet oder achtet jetzt einmal verstärkt darauf und gibt der Redaktion dazu ein feedback.

# Panorama

## So eine Überraschung!

Einmal im Jahr schwinge ich mich auf meine Holli (15) und reite für meinen Verein den Reit- und Fahrverein Bad Grönenbach bei den Kreismeisterschaften mit. Wir sind ein kleiner Verein und so muss jeder, der irgendwie an einer Prüfung teilnehmen kann antreten, um Punkte zu sammeln.

Also habe ich mich für die E-Dressur sowie die E-Mannschaftsdressur angemeldet. Mein erster Start war leider gleich in der Früh um 7.30 Uhr - und so mussten wir schon sehr früh aufstehen und meine Holli putzen - einflechten und dann mit dem Hänger nach Bad Wörishofen fahren. Wir sind das ganze fröhlich und locker angegangen und meine Holli war in Top-Form. Sie trabte und galoppierte durchs Viereck, dass es eine wahre Freude war. Die Richter sahen das genauso und wir gingen mit Wertnote 7,5 vom Platz. Zu meiner Überraschung war das dann auch der Sieg.



Hoch motiviert kamen dann meine Mitstreiter am Turnierplatz an und wir ritten gemeinsam die Mannschaftsdressur. Auch hier konnten wir die Richter überzeugen und gewannen die Prüfung. ....

.... Ein toller Turniertag für mein kleines Pferd - und ich bin immer wieder sehr stolz wie sie sich im Feld der "Großen" so schlägt. Eine Meldung von Jasmin Langenmayr

## Layout und Druckvorstufe in eigener Regie

Seit der letzten Ausgabe des **Herold** haben wir kein professionelles Satzstudio mehr beschäftigt. Und wie (fast) nicht anders zu erwarten, gab es bei der ersten Ausgabe auch ein paar Probleme. So neigt die eingesetzte Software dazu, bei der Erzeugung der Druckdateien die Farben blau (und auch rot) etwas über zu betonen. Zum Teil ist das auch in dieser Ausgabe zu beobachten. Für die Erstellung der Druckvorlage für den nächsten Herold hat der Vorstand die Beschaffung eines professionellen Werkzeuges genehmigt. Das kostet zwar etwas Geld - ist aber schon im ersten Jahr deutlich günstiger, als die Arbeiten extern zu vergeben.



Das Titelfoto von der Ausgabe 17/2 wird hier noch einmal abgedruckt um zu zeigen, dass Espion nicht beim Punk-Frisör war, sondern ganz seriös in typischen Freiberger-Farben seine Menschen erfreut.

## Ein Herzliches Willkommen in Handewitt bei Kira und Dietrich Jessen



## Termine bis zum nächsten Freiberger Herold

- 26 / 27.08.2017      *Pferde Stark auf Gut Wendlinghausen*
- 08.09.2017      *Feldtest und Fohlenschau in Standenbühl / Westpfalz  
(Die Ausschreibungen für diesen und dem folgenden Feldtest am 09.09.  
sind mit Erscheinen des Freiberger Herold am 15.05.17 online verfügbar.)*
- 09.09.2017      *Feldtest beim Reit- und Fahrverein Straubing-Oberpiebing e.V.  
In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Pferdezücherverband*
- 16.-18.09.2017      *FM National im Nationalgestüt in Avenches / CH*
- 13.-15.10.2017      *Jahreshauptversammlung des DFFP e.V. in Handewitt*

## Vorankündigungen bis Ende 2017 ...

- 04.11.2017      *„Krumker Kaltblutkörung“ Überregionale Kaltblutkörung für die Rassen  
... Freiberger und sonstige ... in Krumke (Kreis Stendal, Sachsen-Anhalt)*
- 11.-17.11.2017      *Fahrlehrgang Basispass und Kutschenführerschein mit FN- Prüfung  
Hof Immenknick in 29392 Wesendorf*
- 18.11.2017      *15. NRW-Hauptkörung für Kaltbluthengste in Münster-Handorf*

## Und Anfang 2018 geht es gleich wieder los ...

- 13.01.2018      *Nationale Hengstselektion in Govelier / CH*

## Als neue Mitglieder im DFFP e.V. begrüßen wir ...

**Ruth Beyen**  
Andruper Weg 27  
48369 Saerbeck  
rukabe@web.de

**Kerstin Saure**  
Hopfenstr. 8  
20359 Hamburg  
kerstinsaure@gmx.net

**Gabriele Lay**  
Hauptstr. 7  
31311 Neetze  
gabylay@online.de

**Katrin Willig**  
Heinz-Hilpert-Str. 2  
37085 Göttingen  
katrinwillig@web.de

**Anja Kremer-Hellwig**  
Vogelfleck 6  
37181 Hardeggen  
kremser-hellwig@gmx.de

**Drei weitere**  
neue Mitglieder  
möchten ihre Daten  
nicht veröffentlichen

Vor allem die neuen Mitglieder aus dem Norden würden wir gerne persönlich zur JHV vom 13. bis 15. Oktober in Handewitt begrüßen.

Der nächste **Freiberger Herold** erscheint am 15.11.2017- Redaktionsschluss ist der 31.10.2017